

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **21 (1941)**

Heft 3: **Der Ursprung der Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Vereinigung schweizerischer Archivare

Rundfrage über wichtigen Zuwachs und größere Erschließungsarbeiten der schweizerischen Archive im Zeitraum 1935—1939.

Für die weitem Kreise der Historiker und der historisch Interessierten ist von der regelmäßigen Arbeit der Archivare jener Teil am bemerkenswertesten, der neue, bisher unbekannte Quellen durch die Aufnahme in die öffentlichen Archive für die Forschung greifbar macht oder das Vorhandene durch neue Verzeichnisse, Regesten, Namenslisten, Siegellisten usw. besser zugänglich macht. Gerade diese Angaben über Zuwachs und Erschließungsarbeiten werden aber gewöhnlich nicht allgemein bekannt, da sie höchstens in den Rechenschaftsberichten der einzelnen Kantone veröffentlicht werden.

Die Vereinigung schweizerischer Archivare hat deshalb im Jahre 1934 zum ersten Male versucht, die einschlägigen Angaben aus allen größeren Archiven der Schweiz für das Jahrfünft 1930—34 zusammenzubringen. Das Ergebnis ist im 14. Jahrgang der Zeitschrift für schweizerische Geschichte (S. 393—400 und 535—551) veröffentlicht worden und auch in einem Sonderdruck in den Schriften der Archivarvereinigung. Diese Zusammenstellung ergab einen überraschend reichen und verschiedenartigen Zuwachs und war geeignet, dem Archivbenützer wie dem Forscher gut zu dienen.

Im Anschluß an diesen ersten Versuch wird heute eine entsprechende Zusammenstellung für das Jahrfünft 1934—39 veröffentlicht, die wiederum einen reichen neuen Stoff erschließt und für eine fruchtbare Tätigkeit der schweizerischen Archive Zeugnis ablegt.

H. A.

Eidgenössisches Bundesarchiv Bern.

I.

Durch regelmäßige Ablieferungen der eidg. Bundesverwaltung ging dem Bundesarchiv der übliche Zuwachs zu. Die wenigen Abschriften, Regesten und Bestandesaufnahmen, die in ausländischen Archiven für das Bundesarchiv noch erstellt wurden, sind jeweils im Geschäftsbericht des Bundesrates (Departement des Innern) erwähnt.

II.

Der 12. Band der Helvetischen Aktensammlung ist gedruckt. Der Zettelkatalog der Urkunden ist bis auf die laufende Zeit vervollständigt.

Das Stapfer- und das Escherarchiv sind neu geordnet und erhielten Register. Über die schweizergeschichtlichen Bestände seit 1680 des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien wurden handschriftliche Regesten in drei Bänden angelegt. Die Photokopien holländischer Dokumente (1661—1796) aus dem Reichsarchiv im Haag sind durch deutsche Regesten in drei Bänden erschlossen worden. Über die Offiziere der Regimenter 29 bis 32 in kgl. holländischen Diensten wurde eine Liste angefertigt.

Alle im Besitz des Bundesarchivs befindlichen Abschriften sind jetzt entsprechend der Originalklassierung der Herkunftsarchive geordnet.

L. Kern.

Aargauisches Staatsarchiv, Aarau.

I.

Nach dem sehr großen Zuwachs des Archivs in den Jahren 1929—32 durch den Einzug möglichst aller Bestände der Zeit vor 1798 und der Helvetik in den Archiven der Regierungsdirektionen, der Bezirksbehörden und der Gerichte hat sich in der Berichtszeit der Bestand des alten Archivs 1798 und der Abteilung Helvetik nur wenig vergrößert. Es kamen immer noch einzelne Bände aus den Bezirksarchiven zum Vorschein, die hauptsächlich den Berner Aargau betrafen. Dazu kamen die ersten hinterlegten Stücke aus Gemeindefarchiven und schließlich vereinzelte geschenkte oder angekaufte Urkunden und Akten. Die Bereinigung der Bestände im Austausch mit den angrenzenden Kantonen wurde zu Ende geführt. Das Staatsarchiv Bern übergab 150 Urkunden, die früher bei der Auslieferung der aargauischen Bestände durch den Kanton Bern zurückbehalten worden waren und nun vor allem unsere Urkundenabteilungen Königsfelden, Zofingen-Stift und Grafschaft Lenzburg ergänzt haben.

In der Abteilung der Bücher und Akten sind als Zuwachs in der Hauptsache die folgenden Stücke zu verzeichnen:

Gerichtsmanual des Amts Eigen VIII^a 1707—26 (Nr. 691^a).

Controlle über die Kirchenrechnungen der Grafschaft Lenzburg 1759 bis 1797, 4 Bde. (Nr. 862^{a-d}).

Controlle über die Gemeinderechnungen der Grafschaft Lenzburg 1769—98, 9 Bde. (Nr. 862^{e-n}).

Bewilligungen- und Verbotebuch der Grafschaft Lenzburg I 1733—83 (Nr. 943^a).

Gerichtsmanual Othmarsingen IX—XVIII, 1687—1722 (Nr. 962^{a-b}) und XXVI, 1756—62 (Nr. 969^a).

Vogtrodel des ehemaligen Gerichts Entfelden (mit Hirschtal) 1764—97 (Nr. 1071^a).

Waisenbuch der Gemeinden Densbüren und Asp 1782—92 (Nr. 1462a).
Zinsrodel der Frau Jacobe von Mülinen zu Kasteln 1622 (Nr. 1596a).
Weibelbuch von Kirchleerau 1797—1803 (Nr. 2003a).

Berein der Bodenzinse des Hs. Heinrich Bodmer, Statthalter zu Baden, zu Nußbaumen, Lengnau und Ehrendingen 1652 (Nr. 2628).

Berein des Amtes Ötenbach zu Spreitenbach, Dietikon und Schlieren 1733 (Nr. 2652).

Bereine von Würenlos und Ötwil 1716/17 (Nr. 2733).

Akten betr. Fischereigerechtigkeit, Stüdler 1538—1801 (Nr. 2783).

Sammelband von Rechtsquellen der Grafschaft Baden, insbesondere von Klingnau und Zurzach, 15.—18. Jahrh., angelegt 1744 (Nr. 2793b).

Akten betr. die von den Hebräern Guggenheim erworbenen St. Blasianschen Besitzungen und Gefälle (der Propsteien Klingnau und Wislikofen und des Klosters Berau) 1774—1812 (Nr. 2969).

Kopialheft Kloster Wettingen (Urkunden von 1259, 1370, 1417, 1442), 15. Jh. (Nr. 3125a).

Kopialheft Stift Zurzach (Urkunden von 1433—1662, 17. Jahrh. (Nr. 3743a).

Urbarium der Pfarrkirche Auw 1641 (Nr. 4333).

Bodenzinsbereinigung des Gotteshauses Eschenbach zu Sins 1785 (Nr. 4336a).

Akten betr. das Weissenbach'sche Stipendium (Stifter: Onophrius Weissenbach von Bremgarten, Chorherr und Kustos zu Beromünster) 1574 bis 1810 (Nr. 4457a).

Acta- und Bußenprotokoll des Bremgartner Stadtgerichts und des Kelleramtsgerichts 1795—98 mit Bußenrödeln 1794—96 (Nr. 6186a).

Feuersozietäts-Beschrieb (Häuserschatzungen) der einzelnen Gemeinden des Fricktals 1764—97 (Nr. 6358a).

Weiterhin beträchtlich angewachsen ist der neue Teil des Staatsarchives mit den eigentlich aargauischen Beständen seit 1803. So weit es unsere fast völlig gefüllten Räumlichkeiten zuließen, haben wir bei Archivbereinigungen, Archivumzügen und schließlich 1939 anlässlich der Evakuierung ältere Bestände der Regiergungsdirektionen und der Bezirksbehörden übernommen. Die untere Grenze der Ablieferungen bildet meist das Jahr 1880, zuweilen auch das Jahr 1900. Die Direktionen der Justiz, des Innern und der Erziehung haben so wesentliche Archivteile an uns übergeben. Dasselbe gilt für die Bezirksämter Aarau, Kulm, Lenzburg, Muri und Zofingen, sowie die Bezirksgerichte Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri, Zofingen und Zurzach.

Die Nachlässe des Bürgermeisters Herzog von Effingen und des Generals Hans Herzog sind uns von der Familie überwiesen worden. Sie betreffen nicht nur politische und militärische Ereignisse, sondern auch die Geschichte der Industrie.

II.

Das große Inventar des gesamten Bestandes des Archivs bis 1798 ist von Dr. Walther Merz 1935 abgeschlossen worden. In zwei Bänden mit eingehenden Registern erschließt es den Archivbestand in weitgehendstem Maße, was sich besonders vorteilhaft für die Heimatforschung auswirkt. 1936 hat dann Dr. Merz seine Ordnungsarbeiten im Archiv eingestellt und sich lediglich noch dem Ausbau der Siegelsammlung gewidmet.

Die Fortsetzung des Inventars für die neuern Bestände des Archivs liegt nun dem Archive selbst ob. Die Abteilung Helvetik ist bereits neu geordnet und inventarisiert worden. An der ersten durchgehenden Ordnung des Archivs des Kantons Aargau wird gearbeitet. Zunächst werden die übernommenen Bestände der Regierungen und Bezirksbehörden gesichtet und verzeichnet, da für das eigentliche Regierungsarchiv bereits eine sehr gute Registratur vorhanden ist. Diese Arbeit wird sich noch über eine Reihe von Jahren hinziehen.

H e k t o r A m m a n n.

Kantonsarchiv Appenzell A.-Rh., Herisau.

In unserm Kantonsarchiv haben in den letzten fünf Jahren außer den regulären periodischen Eingängen keine besonderen nennenswerten Erwerbungen stattgefunden. Eine Neuordnung der Register ist nicht erfolgt, wird aber mit der Zeit in Erwägung gezogen werden müssen.

A. T a n n e r.

Staatsarchiv Basel-Stadt.

I. Z u w a c h s.

Die reguläre Vermehrung der Bestände des Staatsarchivs besteht in den alle drei Jahre fälligen Ablieferungen der Akten der öffentlichen Verwaltung (1937, 1940 usw.). Auf Einladung des Staatsarchivars liefern die Departemente, die Direktionen und die Universität nach einem vorher aufgestellten Plane ihren Akten- und Protokollbestände, die älter als zwanzig Jahre sind, an das Archiv ab, das darauf deren Sichtung und Eingliederung in die bestehenden Abteilungen vornimmt. Zur Zeit sind demnach im wesentlichen die Archivalien der Staatsverwaltung bis zum Jahre 1920 bei uns verwahrt, während die jüngeren Akten noch bei den Kanzleien und Registraturen der Departemente liegen. Ebenso werden bei Kauf von Liegenschaften durch die öffentliche Hand vorhandene Hausurkunden übernommen und an das Staatsarchiv abgegeben. Seit dem Jahre 1934 hat sich auf diese Weise die Serie der Hausurkunden um 24 Nummern vermehrt.

Außerhalb dieses regelmäßigen Zuwachses verzeichnen wir in dem Jahrfünft von 1934—1939 noch folgende Neuerwerbungen, die geschenktweise oder durch Ankauf zu uns gelangt sind und die für die Forschung von Interesse sein dürften:

Akten des Schweizerischen Altzofingervereins. Dieses Privatarchiv bildet die Ergänzung zu dem umfangreichen, bei uns seit dem Jahre 1925 verwahrten und durch ständige Nachträge sich vermehrenden Zentralarchiv der Zofingia.

Das Birr'sche Familienarchiv (1578—1918), das die Akten dieser aus Colmar stammenden, im 17. Jahrhundert in Basel eingewanderten Familie umfaßt, mit wertvollen Korrespondenzen der mit ihr verschwägerten Familie Burckhardt.

Akten und Protokolle der Studentenverbindung Schwizerhüslì von der Gründung im Jahre 1847 bis in die Gegenwart.

Das Archiv des Verbandes für die Wiedervereinigung beider Basel (1914—1936).

Akten der Basler Familie Ewig (1750—1885), mit beachtlichen Dokumenten des bekannten Numismatikers Louis Ewig, 1814—1885.

Das Archiv der Freiwilligen Bürgerlichen Alterskasse (1795 bis 1864).

Akten des 25. eidgenössischen Sängerfestes in Basel 1935.

Aufzeichnungen des Basler Armenschullehrers Matthias Buser (1788 bis 1848). Diese Lebenserinnerungen bilden einen reizvollen Beitrag zur Geschichte der Volksschule vor 150 Jahren und beleuchten die Erziehungsverhältnisse sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt, in der Epoche vom Übergang des ancien régime zur neuen Volksschule des 19. Jahrhunderts (vgl. W. Kradolfer, Ein Lehrerleben vor hundert Jahren, Basler Jahrbuch 1930).

Das Archiv der Basler Hebelstiftung von deren Stiftung im Jahre 1860 bis in die neueste Zeit, mit Akten über die Hausener Hebelstiftung (1910) und die alljährlichen Hebelmähli (= feste) in Hausen im Wiesental zu Ehren des großen alemannischen Heimatdichters Johann Peter Hebel.

Das Brenner'sche Familienarchiv (1775—1939) mit Akten über den großen freisinnigen Basler Politiker und Patrioten Dr. Carl Brenner (1814 bis 1883), den Gemahl der Dichterin Emma Brenner-Kron und Onkel des späteren Bundesrates Ernst Brenner.

Das Speiser'sche Familienarchiv (1743—1935), das u. a. den umfangreichen schriftlichen Nachlaß des bekannten Basler Staatsmannes Prof. Dr. Paul Speiser-Sarasin enthält.

Das Jacob Burckhardt-Archiv wurde bereichert durch Originalbriefe Burckhardts an den Dichter Ludwig Eichrodt in Lahr aus den Jahren 1876 und 1877, an Gottfried Kinkel, an den Direktor des Schädel'schen Kunstinstituts in Frankfurt a. M., J. D. Passavant (1850, 1851), an Prof. Felix Stähelin in Basel (1894—1896) und an J. V. Widmann (1869), sowie durch Abschriften von Briefen Burckhardts an den Maler Ernst

Stückelberg, durch einige Briefkopien Friedrichs von Preen und einige noch ungedruckte Gedichte Burckhardts.

Zu dem schon früher bei uns hinterlegten Adelsdiplom der Basler Familie *Wieland* kamen der Wappenbrief des Ulrich Wieland von 1558 und der Pfalzgrafenbrief des Johann Heinrich Wieland von 1661.

An Nachlässen, die uns zur Verwahrung übergeben wurden, verzeichnen wir diejenigen von Regierungsrat Prof. Dr. Albert Burckhardt-Finsler, von Prof. Joh. Schnell (1812—1889) und von Ingenieur Aug. Vuilleumier-Martin (1855—1937).

Durch einen glücklichen Zufall konnten wir sodann 10 Original-Pergament-Urkunden aus der Zeit 1301—1699 erwerben, die die Stellung Basels in seinen Beziehungen zu Colmar und Straßburg in Handel und Gewerbe (Schiffahrt, Fischfang, Frucht und Brot, Fallimentsachen u. s. w.) aufzeigen.

Auf gleiche Weise wurden erworben ein Häisinger *Berein* der Basler Predigerkirche von 1738 und ein solcher von St. Clara von 1773.

Endlich übernahmen wir die letzten, vor dem 1. April 1911 (Datum der Trennung) abgeschlossenen Kirchenbücher, die sich noch bei den Pfarrämtern befanden, zu Händen des bei uns verwahrten Kirchenarchives.

II. Erschließungsarbeiten.

Der III. Band der Aktensammlung zur Geschichte der Basler *Reformation* (1528—Juni 1529) erschien im Jahre 1937; ein vierter Band (1529/30) wird 1941 folgen können.

Der Urkundenbestand des Klosters *Klingenthal*, des ehemals reichsten und vornehmsten Basler Klosters, umfassend rund 2800 Original-Pergament-Urkunden aus der Zeit von 1240—1750, wurde registriert.

Aus der noch nicht verzeichneten, umfangreichen Serie der städtischen *Missivenbücher* wurden die ersten 20 Bände aus der Zeit von 1409 bis 1502 mit alphabetischen Registern versehen.

Aus der Serie der *Ratsbücher* wurden die *Urfehdenbücher* 1—5 (1397—1537), das *Heimlicherbüchlein* (1459), das *Todbuch* (1416—1605) und das *Aechterbuch* (1493—1519) registriert.

In gleicher Weise wurden die *Beschreibbüchlein* (gerichtliche Inventare von Hinterlassenschaften) der Jahre 1407—1508, ferner ein reichhaltiges *Jahrzeitbuch* des Chorherrenstiftes St. Peter aus dem 15. Jahrhundert und die Basler Akten über die *Italienischen Feldzüge* der Eidgenossen von 1499—1515 mit Namen- und Inhaltsregistern versehen.

Die nach dem Weltkriege in den 20er Jahren vom Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv auf dem Wege des Austausches erworbenen Archivalien des Bistums *Basel* wurden einzeln verzeichnet, wobei Aktenstücke zur

Reformationsgeschichte im Bistum und zum dreißigjährigen Kriege (Tilly, Wallenstein) zum Vorschein kamen.

Das städtische Archiv der Bürgergemeinde Basel (Stadtgemeinde, 19. Jahrhundert) wurde geordnet und archivmäßig aufgestellt. Es umfaßt die Akten über die bis heute der Bürgergemeinde des Basler Stadtstaates überlassenen Angelegenheiten betr. das Bürgerrechtswesen, das bürgerliche Armenwesen, Bürgerspital, Waisenhaus, Zünfte und Gesellschaften sowie Stiftungen.

Zu der aus mehr als 13 000 Einzelnummern bestehenden Bildersammlung wurde ein alphabetischer Zettelkatalog angelegt. Die Sammlung umfaßt in ihren Hauptgruppen folgende Sachgebiete: 1. Basler Gesamtansichten, Rhein- und Rheinbrückenbilder. 2. Einzelansichten von Großbasel und Kleinbasel mit Riehen und Bettingen. 3. Tore, Mauern, Schanzen. 4. Kirchen und Klöster. 5. Brunnen. 6. Rathaus. 7. Landschaft Basel (Sisgau). 8. Elsaß (Sundgau). 9. Baden (Breisgau). 10. Historische Ereignisse. 11. Feste. 12. Militär. 13. Trachten. 14. Baselstab u. s. w.

Dem Zuge der Zeit folgend, wurde endlich ein alphabetischer Zettelkatalog sämtlicher Kirchenbücher (Tauf-, Trau- und Sterbe-Register) für die Zeitperiode 1870—1911 (Datum der Trennung der Kirche vom Staat) in Angriff genommen. Dabei wurden bisher etwa 60 000 Zettel auf der Schreibmaschine geschrieben. Die älteren Kirchenbücher (seit der Reformation, 1529, bis zum Jahre 1870, Einführung des Zivilstands) sind bereits verzeichnet. Nach Abschluß dieser Arbeit wird Basel einen vollständigen Katalog aller kirchlich getaufter, getrauter und beerdigter Personen evangelisch-reformierter Konfession über vier Jahrhunderte, 1529—1911, besitzen.

Alle Neueingänge werden laufend inventarisiert.

Paul Roth.

Staatsarchiv Baselland, Liestal.

Das Staatsarchiv Baselland konnte in den letzten fünf Jahren wegen Platzmangel außer den vorschriftsgemäß eingehenden Akten des Landrates, des Regierungsrates und seiner Direktionen, die heute bis und mit 1939 vollständig archiviert sind, keine wesentlichen neuartigen Aktenbestände aufnehmen. Zu erwähnen ist bloß (was anläßlich der letzten Umfrage unterblieben ist), daß schon seit mehreren Jahren die Kirchenbücher aller reformierten Kirchgemeinden im Staatsarchiv gesammelt sind.

Für die allernächste Zukunft steht eine Erweiterung des Staatsarchivs (im Zusammenhang mit dem Bau eines neuen kantonalen Verwaltungsgebäudes) in Aussicht. Die räumliche Ausdehnung des Archivs wird verschiedene organisatorische Änderungen mit sich bringen. Insbesondere wird dabei die Einbeziehung von alten Aktenbeständen des Obergerichts, des Strafgerichts, der Bezirksgerichte und Bezirksschreibereien angestrebt werden.

H. Seiler.

Staatsarchiv Bern.

I.

Im Oktober 1936 trat Staatsarchivar G. Kurz in den Ruhestand; als neuer Staatsarchivar wurde im Januar 1937 gewählt Militärbibliothekar Dr. Rudolf von Fischer, Bern. — Das Personal wurde im übrigen durch die Anstellung eines Magaziners und, im Neubau, eines eigenen Hauswirts vermehrt.

II.

Wir können mit Genugtuung melden, daß im letzten Jahre der Berichtsperiode die längst dringlich gewordene Baufrage gelöst worden ist. Unter Aufgabe eines frühern Bauprojekts am Platze des bisherigen Archivs an der Postgasse wurde im Verlauf des Jahres 1939 auf der bereits dem Staate gehörenden Besitzung König, hinter der Hochschule, dem Staatsarchiv ein Neubau, bestehend aus einem west-östlich laufenden fünfstöckigen Archivtrakt (mit Lift) und einem rechtwinklig dazu gestellten Verwaltungstrakt mit großem Lesesaal (20 Sitzplätze), Ausstellungsraum und Bureaux für das Personal errichtet. Der Bau war bei Beginn der Mobilisation unter Dach und wurde über den Winter 1939/40 fertig gestellt. Die Verlegung der Bestände folgte unter völliger Schließung des Betriebes für nichtamtliche Benützung in der Zeit vom 20. Mai bis Ende Juli 1940. Am folgenden 14. September wurde das Gebäude durch einen vom Regierungsrat veranstalteten Eröffnungsempfang eingeweiht — auch eine Vertretung der Archivarenvereinigung folgte der an sie ergangenen Einladung — und zwei Tage später dem Publikum geöffnet. Adresse: Falkenplatz 4; Tel. 2 94 92. — Die Baukosten halten sich im Rahmen der devisierten Kredite von Fr. 850 000.—, an die die Eidgenossenschaft aus Arbeitsbeschaffungsmitteln einen Beitrag von maximal Fr. 170 000.— zugesichert hat. — Die Erleichterungen in Verwaltungsbetrieb und Benützung durch die Archivbesucher haben sich trotz der durch die neuen Räume bedingten Archivalienumstellung vom ersten Tag an geltend gemacht. Die Behörden, die unter den so schwierigen Umständen der gegenwärtigen Zeit das Neubauwerk zustande brachten, dürfen des Dankes und der Anerkennung jetziger und künftiger Generationen von Archivaren und Archivbenützern versichert sein.

III.

In der Berichtsperiode sind uns aus der Zentralverwaltung zugegangen: von der Armendirektion 20 Kontrollen und 12 Aktensammlungen über Anstalten aus der Zeit des Weltkriegs; von der Sanitätsdirektion 60 Theken Akten, Rechnungen und Verzeichnisse über Bezirkskrankenanstalten, Epidemien und Impfwesen, 1887—1922, resp. 1930; von der Erziehungsdirektion 98 Theken und 38 Bände (Kontrollen und Etats) über das Unterrichtswesen, 1877—1895; von der Gemeindedirektion ein kleinerer Aktenbestand.

Aus den Bezirksverwaltungen lieferte diejenige von Aarberg die alten Urbare der Landvogteien Aarberg und Frienisberg, sowie Strafsakten von 1862—1901 ab; diejenige von Aarwangen Akten des Richteramtes (19. Jahrhundert); diejenige von Erlach Geltstage und Vormundschaftsakten (19. Jahrhundert), und diejenige von Seftigen Contracten-Conzepte und Notariatsminuten, hauptsächlich aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Für das Hallwyl-Archiv konnte in Brunn eine bedeutende Sammlung von Familiendokumenten erworben werden, die neben einigen ältern genealogischen Stücken besonders Schriften betr. Graf Franz Joseph von Hallwyl (1719—1785) enthält. Das Hallwyl-Archiv erhielt ferner aus dem Nachlaß des langjährigen Bearbeiters F. O. Schmid eine Kollektion von Akten, Plänen, Bildern und photographischen Platten, die u. a. die Baugeschichte des Schlosses betreffen. — Ganz neue Bestände erhielten wir aus zwei altbernischen Familien. Die Familie von Erlach deponierte ein hauptsächlich Urkunden umfassendes Archiv, nachdem es zuvor in vorbildlicher Weise geordnet war; das Inventar weist über 500 Nummern auf, darunter einen genealogischen Band mit sehr schön ausgeführten Wappen. — Aus der an die Stadt- und Hochschulbibliothek gelangten, wohlbekannten Bibliothek von Mülinen erwarben wir den rund 500 Stück umfassenden Urkundenbestand, der allerdings sehr viele nicht bernische Stücke enthält.

An volkskundlichen Materialien wurden 100 photographische Aufnahmen über das Volkstum in Reichenbach und im Kiental angekauft, und eine wertvolle Bereicherung für das Gebiet der Kirchengaugeschichte und der Kunstaltertümer bildet eine neu angelegte Sammlung von Photographien bernischer Kirchen (Ansichten und Innenaufnahmen), die bereits über 600 Stück zählt und fortgesetzt wird.

Der Zuwachs zu der 1928 begonnenen Sammlung von Gemeindechroniken ist sehr stark ins Abflauen geraten; um so auffälliger ragt daraus die alljährlich regelmäßig als stattlicher Aktenband einlaufende Chronik von Saanen hervor.

IV.

Im Hinblick auf die Neuaufstellungen im Archivneubau wurden in einem neuen Übersichtsverzeichnis des ganzen Staatsarchivs die gesamten Bestände in die Gruppen Zentralarchiv, Archive der Verwaltungszweige, Spezialarchive und Sammlungen, Bezirksarchive, bischöflich-baselsches (jurassisches) Archiv und Bibliothek eingeteilt, die Registratur entsprechend aufgestellt und beschriftet und eine interne Standortkartothek erstellt. An neuen Inventarien wurden fertiggestellt ein solches über das Archiv des Inselspitals und ein weiteres über die sämtlichen, nun im Käfigturm zentralisierten Archivalien aus den Bezirksarchiven. Inventarisiert wurde die Abteilung gemeinnützige und wirtschaftliche Anstalten und Vereinigungen

der Akten der Direktion des Innern (19. Jahrh.). Vom Finanzwesen wurden die Rekursmaterialien in Steuersachen, 1910—1918, gesichtet und geordnet (89 Mappen).

Im ehemaligen bischöflich-baselschen Archiv erfuhren nebst mehreren kleineren Beständen die folgenden größern oder wichtigern Abteilungen ihre Durchkatalogisierung und Neuaufrstellung:

Aus der Abteilung A. *Spiritualia* die Nummern: 16 Bellelagiensis abbatia, 16 a Bullae papales, 35 Coadjutores, 36 Collectatio cleri et subsidium charitativum, 41 Colmariensis ecclesia collegiata, 42 Commissiones papales, 74 Decimae episcopales, 50 Episcopatus et ecclesiae cathedrales in Germania, 72 Mazopolitana abbatia (Masmünster), 76 Miseracensis prioratus, 82 Murbacensis et Luderensis abbatia principalis, 87 Ottmarsheimensis abbatia, 99 Rhenofeldensis ecclesia, 108 Visitatio liminum apostolorum;

Aus der Abteilung B. *Temporalia* die Nummern: 121 Ambassadoren in der Schweiz, 125 Baden-Baden und Baden-Durlach, 133 Bellelay quoad temporalia, 139 Biel und Erguel, die Schaffnerei, 163 Condolenz-Schreiben insgesamt, 164 Congratulationes, 166 Contagionen, 167 Crayß-Oberrheinischer, 237/38 Lehen adelige (Schluß), 239 Lehen, gemeine: Biel, Erguel, Münstertal, St. Ursitz, Elsaß, 264 Postsachen.

Der Erleichterung der heraldischen Auskünfte dient eine neue, in Farben ausgeführte Wappenkartothek (Ende 1939 bis zum Buchstaben N gelangt), der rascheren Bibliothekbenützung ein Sachkatalog, der die Zeitschriftenaufsätze über bernische Geschichte und Heimatkunde umfaßt, aber auch auf selbständige Publikationen in diesen Gebieten ausgedehnt wird. — Umgruppiert wurde die Bildersammlung.

Das Archiv ist an der Herausgabe der seit 1939 erscheinenden neuen « Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde » beteiligt. — Der Druck des Bandes X der *Fontes rerum Bernensium* konnte gefördert werden und kommt in absehbarer Zeit zum Abschluß.

E. M e y e r.

Stiftsarchiv Engelberg.

Die Erben des am 14. Mai 1934 in Stans, Nidwalden, verstorbenen Staatsarchivars Dr. Robert Durrer schenken unserem Stiftsarchiv die von demselben seit seinen Studienjahren angefertigten zahlreichen Urkundenkopien. Dazu gesellen sich einige Briefe und Aktenstücke vom Beginn des 19. Jahrhunderts aus dem Besitz einer Familie in Engelberg und die Darleihe von solchen zur Abschrift.

P. I g n a z H e s s.

Archives d'Etat de Fribourg.

I. Accroissements.

1. La section administrative des Archives a reçu les versements réguliers et habituels des bureaux de la Chancellerie d'Etat et les minutaires des notaires décédés à Fribourg de 1934 à 1939.

2. La section historique s'est enrichie, grâce au don généreux de Mlle de Haller, de tous les papiers de Charles-Louis de Haller, le « restaurateur » (1768—1854): ce fonds renferme le journal et la correspondance du célèbre écrivain catholique, environ 2470 documents.

Les Archives épiscopales de Soleure nous ont donné plus de 1200 pièces relatives à des familles gruyériennes, surtout à la famille Tornare. M^{me} Favre-Crausaz a remis les papiers d'affaires de son père, l'ingénieur Simon Crausaz († 1919), qui contiennent beaucoup de renseignements sur l'Entreprise des eaux et forêts. Les Archives ont reçu encore de M. Eugène de Diesbach un don d'une centaine de documents concernant différentes familles patriciennes.

Les dépôts faits, aux Archives d'Etat, par le Chapitre de Saint-Nicolas et par la famille Griset de Forel, ont été augmentés.

II. Classements.

Un grand fonds: Familles fribourgeoises a été constitué, qui comprend actuellement des dossiers relatifs à 248 familles du pays. Dans cette collection, dont toutes les pièces sont rangées chronologiquement, le dossier le plus riche est celui des Diesbach, qui compte plus de 10 000 pièces (parchemins et papiers); puis viennent les Estavayer avec 8000 pièces; les Gady avec 7000. Certaines familles n'ont actuellement, dans leur dossier, que 2 ou 3 pièces; mais cette collection augmentera d'année en année.

Un fichier alphabétique contenant des renseignements sur les localités, les familles, les personnages et les institutions du canton a été mis à la disposition des chercheurs, dans la salle de travail. Il renferme actuellement 30 000 fiches et il s'accroît constamment; car les résultats des recherches faites journellement par les employés des Archives sont consignés sur des fiches de même dimension (10,5 × 14,5) qui sont rangées dans ce fichier destiné au public.

Jeanne Niquille.

Archives d'Etat de Genève.

Acquisitions.

1935. Versement des archives de la Société de Secours pour apprentissages.

1936—1937. Versement par le Bureau des Permis de Séjour, de sa correspondance et de ses copies de lettres de 1872 à 1930, des dossiers d'expulsion de 1875 à 1900 (un répertoire alphabétique en a été dressé par notre atelier de chômeurs), des extraits de jugements de 1882 à 1903. Les archives du bureau de placement, les autorisations de passeport, les autorisations de séjour pour étudiants, ainsi qu'un fonds important de papiers de légitimation, nous ont été remis également.

1937. De la part de la famille Bordier une importante collection de brochures réunies par le syndic Jean Janot.

1938. De la Chancellerie, les registres de passeports de 1814 à 1910. Ce versement a permis de faire dresser par l'atelier de chômeurs un répertoire alphabétique des passeports de 1794 à 1910.

De la Chancellerie également, les registres de délibérations du Grand Conseil jusqu'à 1922.

Du Bureau des Permis de Séjour, la correspondance relative aux étrangers et aux expulsions jusqu'à 1932.

Du Service des Prisons, des dossiers de détenus jusqu'en 1914.

Du Département des Finances, une grande partie des archives de ce département jusqu'à 1933.

Du Département des Travaux Publics, des documents et des études du général Dufour, alors ingénieur cantonal, et des plans de travaux dans la ville.

De l'étude de Me Léon Martin, les minutes du notaire A.-J. Des Arts (1824—1860).

Les Archives ont acheté une partie du fonds Tronchin, à savoir une collection de publications et placards officiels, et la correspondance diplomatique du secrétaire d'Etat Puerari avec le ministre de Genève à Paris, Jean-Armand Tronchin.

1939. De la Chancellerie, les répertoires décennaux des Registres des procès verbaux du Conseil d'Etat de 1865 à 1874.

Du Bureau des Permis de Séjour, les registres de permis de séjour de 1850 à 1882.

Du Greffe des juges d'instruction, les procédures pénales classées de 1890 à 1899.

Du Greffe du Tribunal de 1^{ère} Instance, les registres de jugements de 1892 à 1908, les sentences arbitrales de 1891 à 1909, les procès-verbaux d'enquêtes de 1901 à 1909.

De l'étude Bois, les minutes du notaire Jules-Jean-François Vuy (1862—1878).

De la Ville de Genève, une copie du plan de la ville par Billon (l'original est de 1726), le plan de l'ingénieur Céard pour le Service du Feu, de 1837.

Il faut ajouter à ces versements le don de nombreuses pièces concernant des familles genevoises et leurs propriétés: Turrettini, Naville, Forget etc.

G u s t a v e V a u c h e r.

Landesarchiv Glarus.

Das Landesarchiv Glarus hat an wesentlichen Neueingängen seit 1934 zu verzeichnen:

1. Akten und Protokolle der kantonalen Verwaltung und der Gerichte, teilweise bis 1938.

2. Überleitung der bisher im Depot befindlichen 7 Sammelbände zur Glarner- und Schweizergeschichte 16.—18. Jahrhundert, sowie 4 Bände Fa-

miliengeschichte aus dem ehemaligen Tschudischen Familienarchiv Gräplang (Flums) als besondere Stiftung ins Eigentum des Archives.

3. Eingang von 1225 Plänen der vom Technischen Arbeitsdienst Zürich vorgenommenen Aufnahmen typischer Glarner Bauernhäuser samt ausführlichem Register.

4. Photokopien der Jahrzeitbücher Mollis, Linthal und Matt, deren Originale sich in den betreffenden Kirchgemeinden befinden.

5. Erweiterung der Bildersammlung zur politischen, geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Landesgeschichte auf rund 400 Nummern.

Erschließungsarbeiten.

1. Registratur der rund 1000 Bände zählenden Rats- und Gerichtsprotokolle des 16.—19. Jahrhunderts, sowie der Bände aus der Helvetik in 17 verschiedene Klassen.

2. Ordnung und Registrierung von 620 Nummern Urfehden aus dem 16. Jahrhundert, Erstellung eines Namensregisters dazu.

3. Fortführung der Urkundenregistratur des alten gemeinen Archives.

4. Beginn der Registratur des alten evangelischen Archives.

5. Fortführung des mit dem Jahre 1600 beginnenden Genealogienwerkes sämtlicher glarnerischer Familien bis zur Gegenwart.

6. Abklärung der Wappenfrage aller Glarner Familien durch Herausgabe des Glarner Wappenbuchs.

7. Vorbereitung einer Publikation über die Glarner Gemeindewappen.

Jakob Winteler.

Staatsarchiv Graubünden.

I.

Seit der letzten Berichterstattung im Jahre 1934 hat das Staatsarchiv Graubünden keinen Zuwachs von größeren Beständen an ältern Archivalien zu verzeichnen. Dagegen liegen eine Reihe kleinerer Erwerbungen und Schenkungen von verschiedenem Wert vor, deren einzelne Nennung aber zu weit führen würde. Erwähnt mag werden, daß sich seit 1938 das Archiv des kant. Turnverbandes als Depot in einem eigenen Schrank im Staatsarchiv befindet.

Eine wichtige Vermehrung der Urkundenbestände des Staatsarchivs ist insofern eingetreten, als, hauptsächlich im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für die Herausgabe eines neuen bündnerischen Urkundenbuchs, mit der Anlage eines Photo-Archivs begonnen wurde. Es liegen bisher ca. 350 photokopierte Urkunden vor. Dieses Vorgehen ist um so angezeigt, als das Staatsarchiv nur die Register der in den Gemeindearchiven liegenden alten Urkunden besitzt, während die Urkunden selbst entsprechend der bestehenden ausgedehnten Gemeindeautonomie noch in den vielfach ungeeigneten, der Feuchtigkeit und Feuersgefahr ausgesetzten Gemeindearchiven

aufbewahrt werden. Auch Urkunden aus Privatbesitz werden nach Möglichkeit photokopiert, da deren Bestand als besonders gefährdet erscheint.

Das neue, mit 1803 beginnende Archiv ist durch die von den einzelnen Abteilungen der kantonalen Verwaltung zur Abgabe gelangten Urkunden und Akten vermehrt worden.

II.

Die Erschließung der Archivbestände konnte in den letzten Jahren durch einen von der h. Regierung aus dem allgemeinen Arbeitslosenkredit bewilligten Sonderkredit wesentlich gefördert werden. Es sind daraus einige schon lange der Ausführung harrende, notwendige Registrierungsarbeiten teils beendet, teils angefangen worden und schon ordentlich weit gediehen. Es betrifft dies:

1. Die *L a n d e s a k t e n*, d. h. die in zwei Serien resp. 170 Mappen chronologisch fortlaufend geordneten Papierurkunden und Akten gemeiner drei Bünde von 1499—1799. Die Registrierung war seinerzeit bis 1750 gelangt und blieb dann Jahrzehnte lang liegen. Vor 12 Jahren erfolgte die Fortsetzung bis 1765, und mit Hilfe des genannten Kredits konnte diese Arbeit nun sowohl für die erste als die zweite Serie bis 1799 zu Ende geführt werden.

2. Die *B u n d s t a g s p r o t o k o l l e*, die die Verhandlungen der III Bünde an ihren Bundes- und Beitagen beinhalten. Mit deren Registrierung wurde ebenfalls schon früher begonnen, sie blieb aber nach den ersten vier Bänden stecken. Unterdessen konnte dank des erwähnten Kredits die Fortsetzung wieder aufgenommen werden. Um den Fortgang zu beschleunigen, beschränkte man sich auf die Ausarbeitung eines Sachregisters, während die Personen- und Ortsverzeichnisse einer spätern Zeit vorbehalten werden müssen. Immerhin wurden im Sachregister auch diejenigen Personen berücksichtigt, die in der betr. Zeit besonders hervortreten. Die Protokolle beginnen, verhältnismäßig spät, mit dem Jahre 1567. Die frühern Bände sind dem Stadtbrand von Chur vom Jahre 1574 zum Opfer gefallen. In 160 Bänden setzen sie sich bis 1799 fort, wobei allerdings einzelne Lücken vorhanden sind und viele Bände der Vollständigkeit entbehren. So finden z. B. die Verhandlungen der so wichtigen und ereignisreichen Jahre 1600—1616 in einem einzigen, nicht allzu umfangreichen Bande Platz. Die Arbeit ist gegenwärtig bis 1650 gediehen und wird den gewährten Mitteln entsprechend jedes Jahr um ein Stück weiter geführt.

3. Ein weiteres dem Staatsarchiv zur Verfügung stehendes Hilfsmittel für die Erforschung der bündnerischen Geschichte bildet der im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für das bündnerische Urkundenbuch erstellte Zettelkatalog. Er umfaßt gegenwärtig ca. 6000 weiße Zettel der ganz oder in Regestenform gedruckten sowie ca. 4800 braune Zettel der ungedruckten Urkunden bis 1526.

4. Nachdem die Ordnung der Gemeindearchive seit 1799 im Wesentlichen durchgeführt ist, wurde in den letzten Jahren die Ordnung der Kreisarchive an die Hand genommen, doch steht deren Beendigung noch aus.

P. Gillardon.

Archives de l'Etat Neuchâtel.

Accroissements.

A côté des dépôts officiels de pièces, nos fonds se sont augmentés de lettres d'Estavayer-Mollondin (1643—1648), de Sandoz-Rollin à Justus von Gruner (1816—1819) et de Fritz Courvoisier (1851—1853), de deux caisses de papiers d'une maison de commerce du XVIII^{me} siècle, celle d'Erhard Borel, et des archives des Préfectures supprimées (Boudry, Val-de-Travers, Val-de-Ruz et Le Locle) de 1848 à 1935.

Il a été fait dépôt dans nos locaux des archives de la famille de Merveilleux qui en reste propriétaire, ainsi que de celles, fragmentaires, d'autres familles neuchâteloises.

Nous avons eu l'occasion d'acquérir au château de Gros-Bois le **Fonds Neuchâtel** des archives du prince Berthier, souverain de Neuchâtel et Valangin de 1806 à 1814. Ce fonds comprend plus de 2000 pièces et registres dont l'inventaire est établi.

Classement.

Il n'y a pas grand'chose à signaler sous ce titre, à part le classement des archives des Préfectures mentionnées ci-devant, le classement chronologique des Rapports de Maires ou présidents de Cours de Justice (1707—1848) et la revision du fonds des notaires.

L. Thévenaz.

Staatsarchiv des Kantons St. Gallen.

Über wichtigen Zuwachs und größere Erschließungsarbeiten orientiert jährlich das kantonale Departement des Innern im « Amtsbericht des Regierungsrates an den Großen Rat des Kantons St. Gallen ».

Seit dem Erscheinen der « Geschichte des Staats-Archivs des Kantons St. Gallen » in der « Archivalischen Zeitschrift » (6. Band der III. Folge; 39. Band der ganzen Reihe) ist hervorzuheben:

I. Zuwachs.

1. Der jährliche regelmäßige Zufluß aus der Registratur der kantonalen Staats-Kanzlei.

2. Die jährlichen regelmäßigen Eingänge der Registerdoppel und Auslandurkunden der Gemeinde-Zivilstandsämter.

3. Alle Protokolle der obern kantonalen st. gallischen Gerichts-Instanzen aus dem 19. Jahrhundert.

4. Die Protokolle des evangelischen Erziehungsrates aus der Zeit des konfessionell getrennten Schulwesens vor 1862.

5. Das Familien-Archiv Müller v. Friedbergs, des Gründers des Kantons St. Gallen.

6. Die von der st. gallischen Gemeinde-Wappen-Kommission erledigten Gemeinde-Wappen und Protokolle der Gemeinde-Wappen-Kommission. Die Wappen der Gemeinden des Bezirkes Rorschach sind in Farbendruck im « Rorschacher Neujahrsblatt » 1938 (Verlags-Buchdruckerei Löpfe-Benz) publiziert worden.

II. Erschließungs-Arbeiten.

1. Vollendung der Ordnung des kantonalen Erziehungs-Archivs aus der Zeit des konfessionell getrennten Schulwesens vor 1862.

2. Teilweise Ordnung des Erziehungs-Archivs seit dem Übergang des Schulwesens von den Konfessionen auf den Staat, also seit 1862.

3. Die St. Galler Wappenrolle. Siehe « Schweizer Archiv für Heraldik », 49. und 53. Jahrgang, sowie « Schweiz. Sammler und Familienforscher » 1935.

Jos. Ant. Müller.

Staatsarchiv Schaffhausen.

I.

In dem Zeitraum 1935—1940 lieferte die Staatskanzlei 209 Schachteln mit Regierungsakten seit 1914 in das Archiv ab, sowie eine Anzahl neuerer Jahrgänge der Regierungsprotokolle. Außerdem nahm das Archiv größere Aktenbestände des Erziehungsrats, der Finanzverwaltung, des Handelsregisteramtes und der Verwaltungskommission des kant. Elektrizitätswerks entgegen. Umfangreiches Material aus den Büros der Baudirektion und der Finanzdirektion wurde nach dem Rücktritt der Amtsinhaber dem Archiv zugewiesen. Ferner hatte das Archiv die jährlichen Ablieferungen der Zivilstandsämter aller Gemeinden (Doppel der A-Register und Belege zu den B-Registern) aufzunehmen. Vom Bezirk Oberklettgau ging eine Partie Inventur- und Teilungsprotokolle ein.

Unter verschiedenen Ankäufen sind hervorzuheben ein Grundzinsbuch 1740—1808 des Klosters Paradies und insbesondere 37 Manuskript-Bände wertvoller Notizen und Arbeiten des 1923 verstorbenen Schaffhauser Lokalhistorikers J. H. Bäschlin.

Als Geschenk erhielt das Archiv aus Privathänden eine Reihe von Urkunden, namentlich Hausbriefe aus dem 15.—19. Jahrhundert, sowie den ältesten Zinsrodel des Schwarzwaldklosters Grafenhausen von 1311. Auch verschiedene Deposita wurden dem Archiv übergeben, so die Archive des kant. Schützenvereins, der kant. Offiziersgesellschaft, der Metzgerzunft und der Weberzunft.

II.

Der umfangreiche Zettelkatalog zum reichhaltigen Archiv des Historischen Vereins wurde fertig erstellt. Diese Bestände selbst erhielten eine eingehende sachliche Neuordnung und übersichtliche Aufstellung in Mappen. Außer den normalen fortschreitenden Ordnungsarbeiten war es möglich, die Akten betr. die französischen Glaubensflüchtlinge der Jahre 1648—1732 (30 Mappen) von Grund auf zu ordnen und mit einem Spezialregister zu versehen. Dasselbe geschah mit den Protokollen und Akten der Militärkommission aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts (130 Bände und Mappen). Auch die Akten der Helvetik wurden einer totalen Neuordnung unterzogen (43 Mappen).

Zur Einführung der zentralen Registratur der Staatskanzlei wurde eine Verordnung entworfen, und dem Regierungsrat wurden Anträge unterbreitet in Bezug auf die Zentralisation der Kirchenbücher der Landgemeinden.

Das wichtigste Ereignis war die Vergrößerung des Staatsarchivs. Seit Jahren herrschte ein immer empfindlicher werdender Platzmangel. Da ein Neubau infolge der hohen Kosten nicht in Frage kam und die horizontale Ausdehnung des Archivs nicht möglich war, mußte der notwendige Raum durch Aufsetzung eines 3. Stockwerkes gewonnen werden. Diese Bauarbeiten wurden in den Jahren 1936 und 1937 durchgeführt und zwar ohne nennenswerte Beeinträchtigung des Archivbetriebes. Der erzielte Platz gab einen Zuwachs von etwa 500 Laufmetern Gestellfläche. Boden und Decke des neuen großen Raumes bestehen aus Eisenbeton. Die eisernen Gestelle sind mit hölzernen Tragbrettern versehen.

Die Bedeutung der Archivvergrößerung liegt nicht nur darin, daß für die Zukunft Raum gewonnen wurde, sondern hauptsächlich auch in dem Umstande, daß es nunmehr möglich geworden ist, den gesamten vielgestaltigen Archivinhalt in den kommenden Jahren sukzessive neu anzuordnen und in übersichtlicher, rationeller Weise aufzustellen nach einem wohl überlegten Archivplan. Im Erdgeschoß findet neben dem Planarchiv der Urkunden- und Aktenbestand des alten Rats- und Gerichtsarchivs vor 1798 Platz. Der erste Stock wird von den Ratsprotokollen, einem Teil der Bibliothek, von der Archivregistratur und zwei Büros belegt. Die Sonderarchive, d. h. der Klöster Allerheiligen, St. Agnes, Paradies, St. Georgen, des Spitals und der alten Stadtämter, des Historischen Vereins, die Depositen, die Zivilstandsregister und waisenamtlichen Inventurprotokolle, sind im zweiten Stock untergebracht, während das oberste neue Stockwerk außer dem Helvetischen Archiv das sog. Neue Archiv mit den staatlichen Verwaltungsakten ab 1803 enthält bis zur Gegenwart und für die kommenden Jahrzehnte. Fortschreitend werden dabei die alten Buchregister in neue Sachregister nach dem Zettelsystem umgearbeitet, wofür leider neben dem Archivbetrieb bei dem beschränkten Personalbestand (außer dem Archivar nur eine Gehilfin) etwas wenig Zeit zur Verfügung steht.

H. W e r n e r.

Schwyzerisches Staatsarchiv.

Seit der Eröffnung des Bundesbriefarchives 1936 wurde der Umzug in das neue Gebäude bewerkstelligt. Da im alten Turm bloß ein Stockwerk recht inventarisiert war, ist die Inventarisierung und Einordnung des Restes nötig. Leider ist diese Arbeit noch sehr zurückgeblieben. Als wichtigste Neuerwerbung ist zu melden der Ankauf der Regestensammlung des alt-Kanzleidirektor J. B. Kälin durch den Kanton.

P. Adelhelm Zumbühl.

Staatsarchiv Solothurn.

1. Zuwachs.

Seit dem letzten Zuwachsbericht von 1934 wurden dem Staatsarchiv folgende Akten der Zentralverwaltung eingeliefert:

Die Regierungsrats-Protokolle 1913—1939, die Regierungsrats-Akten 1913—1939, die Entwürfe, Voranschläge zur Staatsrechnung und die Staatsrechnungen 1935—1939, die Berichte der Kantonsratsverhandlungen, die laufenden kantonalen Amtsblätter und kantonalen Zeitungen. Neben diesem ordentlichen Zuwachs verzeichnen wir zwei neue Wappenkartotheken; die eine ist ein Schlüssel zur Feststellung unbekannter Wappen anhand der Figuren, die andere eine Übersicht über die Wappen gleichnamiger Familien. Aus Privatbesitz stammen neben verschiedenen Familienakten alte Gerichtsprotokolle aus den Jahren 1831—1837, sowie das Protokoll der Zunft zu Wirthen 1475—1836. Die Sammlung der alten Pfarrbücher konnte bis auf einige wenige vervollständigt werden.

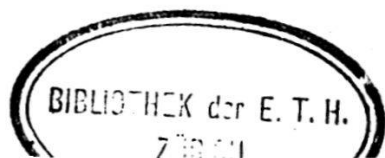
2. Ordnungsarbeiten.

Die Arbeiten am Planarchiv (Aufziehen und Neuverzeichnen) wurden fortgeführt. Die verschiedenen Kartotheken und Verzeichnisse wurden ergänzt und auf dem Laufenden gehalten. Über die Ratsmanuale der Jahre 1600—1777 wurde eine neue Registratur angefangen, die auf sehr breiter Grundlage angelegt ist und die obrigkeitlichen Akten aus dieser Zeit erschließen wird. Ferner wurden zahlreiche interne Ordnungsarbeiten ausgeführt, welche den vielen Benützern des Archivs zugute kommen.

J. Kälin.

Archivio di Stato del Cantone Ticino.

L'Archivio di Stato del C. Ticino, dal 1935 ad oggi, si è arricchito di nuove raccolte documentarie per acquisto, per deposito o per dono. Il materiale entrato è stato quasi tutto classificato. Ricorderemo, fra le raccolte più importanti e numerose, quelle delle famiglie Fossati, Rusca, Cagliioni, Branca, Beroldingen, Fontana, Anastasio: e i molti fondi comunali e patriziali, questi ultimi particolarmente ricchi di vecchie pergamene. Un prezioso codice pergameneo, contenente gli Statuti di Minusio del 1313, e che si riteneva ormai perduto per sempre, è pura entrato in Archivio.



Nel quinquennio sono stati inoltre classificati gli incarti delle famiglie Torriani, Maggi e Lotti, e altri minori; e quelli concernenti gli avvenimenti politici cantonali (1839—1842), i profughi italiani e ungheresi nel Cantone, gli atti civili e penali dal sec. XVI in poi, gli archivi dipartimentali, una raccolta di vecchie carte geografiche, e in corso di classificazione sono gli Atti delle Corporazioni religiose soppresse, lavoro di lunga lena.

Un'inchiesta scritta è stata compiuta presso tutte le sedi archivistiche comunali, patriziali e parrocchiali del Cantone allo scopo di allestire un inventario dei documenti giacenti fuori della sede statale. L'inchiesta, per ovvie ragioni, si è dimostrato molto preziosa ed interessante, e verrà man mano integrata con sopralluoghi diretti da parte dell'Archivista. Nel corso di quest'anno sono stati presi radicali provvedimenti circa il riordinamento interno dell'Archivio, il quale sarà d'ora in poi sgravato da onerose mansioni di natura amministrativa che rallentavano il lavoro propriamente storico. E' stata anche apportata una riforma nel personale non sempre idoneo. Anche il problema della nuova sede dell'Archivio, che si dibatteva da anni, è stato decisamente affrontato, e si può considerarlo già entrato nella fase effettiva e concreta.

Il mio predecessore, prof. L. Chazai, per motivi di salute fu costretto a lasciare la carica nell'ottobre del 1938.

Giuseppe Martinola.

Thurgauisches Staatsarchiv, Frauenfeld.

Der Neubau des Staatsarchives ermöglichte im Jahre 1937 eine Sammlung der verschiedenen Archivbestandteile, die z. T. unter der Aufsicht der Kantonsbibliothek, z. T. unter der Aufsicht der Staatskanzlei und zu einem nicht geringen Teile unter gar keiner Aufsicht standen. Es handelte sich dabei vor allem um das sogenannte alte Archiv (Klöster, Konstanzerarchiv und Landvogtei), das neue Archiv (Großer Rat, Regierungsrat, Staatskanzlei), das Finanzarchiv und die Ablagen der einzelnen Departemente. Im Zuge der Vereinigung dieser Teile wurden dann 1937/38 auch die Archive des Obergerichtes, der Anklagekammer, der Staatsanwaltschaft und des Verhörrichteramtes übernommen.

Neben dieser Sammlung von Archiven im Großen gingen geringere Verschiebungen und Erwerbungen vor sich. Mit der Kantonsbibliothek wurden Teile ausgetauscht, die mehr dem anderen Institut angehörten, vom thurgauischen Museum wurden alle seine Urkunden und Akten übernommen. Daneben erfolgte auch ein regelmäßiger Zufluß von neuen Akten und Büchern aus den einzelnen Kanzleien. Schenkungen von Privaten und käufliche Erwerbungen sind von geringem Ausmaße und kleiner Bedeutung.

Der Aufbau des Archives aus so verschiedenen Teilen erlaubte eine völlig moderne Einteilung des ganzen Archives vorzunehmen. Während das bisherige neue Archiv auf dem Sachprinzip aufgebaut war und sich

seine Einteilung dem Register des Regierungsprotokolls anschloß, ist der neue Archivplan ganz auf den Herkunftsgrundsatz umgestellt und ein Bild des thurgauischen Staates in seiner geschichtlichen Entwicklung. Sowohl die Behandlung der älteren Archivteile wie die Aufbewahrung und die Repertorisierung weichen teilweise von der heute in der Schweiz gebräuchlichen Art ab.

Von der ganzen Archivmasse wurden bisher das Konstanzer Archiv und Teile des neuen Archives geordnet. Fertig geworden sind die Abteilungen der Helvetik, des Großen Rates, des Regierungsrates (Allgemeines und Auswärtiges) und des Baudepartementes mit der Brandassekuranz.

Egon Isler, Bruno Meyer.

Staatsarchiv Unterwalden nid dem Wald, Stans.

Als wichtigeren Zuwachs haben wir zu melden:

Der amtliche Schriftennachlaß der Herren Landammann und Mitglied des obersten Gerichtshofes in Bern Franz Nikolaus Zelger (1765—1821) und Oberst Franz Nikolaus Zelger (1791—1873) aus der Zeit von 1797 bis 1842.

Erschließungsarbeiten: keine.

Ferd. Niederberger.

Staatsarchiv Obwalden, Sarnen.

Es sind keine wichtigern Neuerwerbungen im Staatsarchiv Obwalden gemacht worden.

Die Erschließungsarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß alle Aktenbestände sortiert sind und Faszikelverzeichnisse bestehen, so daß jedes gewünschte Aktenstück ohne Schwierigkeiten gefunden werden kann, wie auch ohne lange Mühe festgestellt werden kann, ob über einen bestimmten Gegenstand Akten vorhanden sind oder nicht. Über die Urkunden besteht ein einläßliches Register. Auch über die Bücherbestände (Protokolle, Rechnungsbücher usw.) bestehen genaue Verzeichnisse.

Anton von Ah.

Archives cantonales vaudoises.

Depuis les publications de 1935, les Archives cantonales vaudoises ont enregistré avec un vif regret la mort de M. Henri Chastellain, sous-archiviste, qui a été remplacé en octobre 1935 par M. Louis Junod, Dr. ès-lettres, qui occupe cette même fonction.

Le personnel des Archives a poursuivi le classement des fonds anciens. Il a achevé, notamment, l'inventaire des registres des notaires qui lui sont confiés: 12 000 volumes dressés par 1500 notaires ayant fonctionné de 1360 à 1837. De ces notaires, 260 sont antérieurs au XVII^e siècle, 90 dans le district de Lausanne, 45 dans celui de Lavaux, etc. Ces registres sont

une mine de renseignements, d'ordre économique particulièrement. Toutes les parties du canton sont représentées. Les registres postérieurs à 1837 et achevés sont en mains des greffes des tribunaux de district. Les registres de Lausanne, Vevey et Lavaux antérieurs à 1600 ont en outre été analysés, et il en reste des répertoires très détaillés sur fiches.

Un grand développement a été donné au dépouillement des registres d'état civil. Tous les registres sont classés et répertoriés, et tous les noms des familles inscrits dans ces registres de 1563 à 1821 ont été reportés sur fiches, ce qui permet de trouver immédiatement les noms de familles vaudoises et confédérées qui ont eu des représentants dans ce pays.

Les archives de familles importantes du canton, les de Loys, les de Cerjat, les Joffrey, les de la Harpe, les Secretan, Muret, Auberjonois et d'autres encore ont été versées aux Archives cantonales. Elles contiennent des documents, qui remontent pour un grand nombre jusqu'au XIV^e siècle, et même pour quelques-uns jusqu'au XII^e siècle. D'autres sont importants pour l'histoire de la Révolution vaudoise et helvétique.

On procède depuis un certain temps à un dépouillement des mandats souverains et autres ordonnances bernoises qui facilitera beaucoup les chercheurs. Depuis quelques années, le personnel a été très occupé par les travaux de généalogie, causés pour le plus grand nombre par l'obligation qu'ont les personnes vivant en Allemagne de présenter un certificat d'ascendance chrétienne. Ces travaux pourront au surplus servir pour des recherches futures.

Marcel Reymond.

Kantonsarchiv Wallis, Sitten.

1. Recognitiones, Extentae et Registra: Reg. Joh. Schiner 1659/62 (267 fol.), Extentae nobil. A. de Montheolo (sig. R. Cavelli) 1490 (125 pag.). Recogn. de Monthey 1626, de Neyres 1698, Martinet 1622, Castellaniae de Monthey 1619 (Erwerbung von 1935). Recognit. parochiae Sti Martini 1664, Minutarium Petri Barbellini 1560/62 (Erw. 1937), Recognit. J. E. Barbellini 1723, du château de Martigny 1723, de Monthey 1727 (Erw. 1938), Recognit. de Lens 1358/61, Annotationes J. St. de Platea 1691 (40 pag.) (Erw. 1938). Minutarium P. Dorsaz 1668/82 et rotulus familiarum Burgi Sti Petri Montis Jovis 1777, (Erw. 1939). Minutaire 1549 et 1729 avec divers documents, statuts (18^e s.) Franchises de Sembrancher et Franchises des Communes du Bas-Valais. Inventaires des biens et cens de Monthey 1352 (10 fol. perg.).

2. Statuts du Valais 1571 a) Original (Red. Martin Guntern) (1940) und Landrecht 1571 in deutscher Urschrift 1572 (Erwerb. 1936).

3. Einzelstücke: Documents et comptes du Régiment de Courten 1788/1798 (125 pag.); 132 Perg. des 15. und 16. Jahrhunderts der Vogtei von Monthey, dazu Liber curialis de Monthey 1731/32 (Erw. 1937); 119 Stücke 1793—1837 (1938); 44 Perg. von Fiesch 1353—1753; 43 Perg. von Ernen 1297 ff.

4. Letztwillige Verfügung des Rechtsgelehrten Henri de Lavallaz, Sitten: a) 837 Pergamente der Jahre 1306—1744; b) 8 Normalarchivschachteln Papierurkunden und Akten: Corresp. 1518/1799; Militaria. 1622/1763; Familiensachen 1671/1789 und 1508/1800; de Castellario, Supersaxo, de Montheys 1444—1726. Minutaria 1521 ff. Inventar des kostbaren Vermächtnisses vollendet.

5. Original-Abdruckstiche über Walliser Orte, jedes Jahr nach Gelegenheit, im ganzen rund 120 verschiedene Walliser Stiche.

Fortgesetzt: Alphabetischer Sachkatalog des Archives (Zettelkatalog), Notarkatalog, Nekrologia, Landeswappen etc.

L. Meyer.

Staatsarchiv Zürich.

I. Neuerwerbungen.

Unter den Neuerwerbungen, die in Form einer Schenkung in das Eigentum des Staatsarchivs Zürich übergegangen sind, heben wir folgende hervor (in Klammern die Archivsignatur).

Zehnten zu Gerlisberg bei Kloten; 16 Pergamenturkunden betreffend diesen Zehnten 1331—1697 (C V 3 Schachtel 3d).

Zehnten zu Neerach; 4 Rödel (F II b 126c), 15 Aktenstücke und 19 Pergamenturkunden (C V 3 Schachteln 4 f—g), sowie ein Urbar von 1736 (F II b 126b) betreffend den Hofmeister'schen Zehnten zu Neerach.

Gerichtsherrschaft Uitikon a. Albis. Archiv der Familie von Steiner zu Uitikon, enthaltend eine Anzahl Familienpapiere, 72 Pergamenturkunden von 1317—1781, 12 Mappen mit Akten, diverse Bände und Pläne.

Gerichtsherrschaft Weinigen und Zehnten zu Wasterkingen. Aus dem Besitz der Familie Meyer von Knonau. 91 Pergamenturkunden von 1325—1791 und eine Anzahl Papierakten von 1528—1595 (C V 3 Schachteln 15 n 1—9).

Ehemalige Gemeinde Fluntern (heute Zürich 7). Teilungs-, Kauf- und Tauschbriefe aus dem Nachlaß von Heinrich Rordorf; 4 Pergamenturkunden von 1582—1602, 68 Papieraktenstücke und 2 Pläne (C V 3 Schachteln 15 l 1—2).

Ehemalige Gemeinde Hottingen (heute Zürich 7). 120 Hausurkunden auf Pergament und Papier 1591—1865 betreffend die Liegenschaft zum « Wolfbach » vor der Hottingerpforte, im 19. Jahrhundert Schriftgießerei Friedrich Graberg (C V 3 Schachtel 13b 13). — Dazu gesellen sich als Depositum Protokoll, Kassabuch und 119 Papieraktenstücke der Brunnengenossenschaft « zum Frauenbrunnen » am Wolfbach, neben der Graberg'schen Liegenschaft, umfassend die Jahre 1836—1882 (C V 5 Schachtel 12).

Ehemalige Gemeinde Riesbach (heute Zürich 8). Eine Pergamenturkunde von 1521, 96 Papieraktenstücke von 1540—1894 und 5 Pläne betr. die Bodmer'sche Liegenschaft an der Holbeinstraße, früher Weyergasse (C V 3 Schachteln 13 b 4 b—c).

Ehemalige Gemeinde **Unterstrab** (heute Zürich 6). 21 Pergamenturkunden von 1257—1649 betreffend die Neumühle am Stampfenbach, im 19. Jahrhundert Etablissement der Maschinenfabrik Escher-Wyß A.-G. (C V 3 Schachtel 13b 14).

Ehemalige Gemeinde **Wipkingen** (heute Zürich 10). 4 Pergamenturkunden 1499—1608, 13 Aktenstücke 17./18. Jahrhundert und 1 Plänen (C V 3 Schachtel 11 h), sowie 10 Kaufbriefe 1754—1888 (C V 3 Schachtel 15 i) betreffend die Liegenschaft zum « Letten ».

Güter **St. Stephan** und **St. Anna** (Zürich 1). 8 Pergamenturkunden 1426—1658 (C V 3 Schachtel 14 d).

Zürcherisches Geschlechterbuch, enthaltend Zusammenstellungen über stadtzürcherische Familien, sowie Behördenverzeichnisse, verfaßt 1659 von Hans Heinrich Nägeli d. J. im Mönchhof b. Kilchberg am Zürichsee (B X 100).

Jahrzeitbücher. 76 Photokopien von spätmittelalterlichen Jahrzeitbüchern aus dem Kanton Zürich und benachbarten Kantonen (Photo-sammlung, Abt. S).

Pfründenbuch von Stadt und Landschaft Zürich, Thurgau, Rheintal, Glarus, Appenzell und Toggenburg, ca. 1700 (B X 91).

Gelöschte Schuldbriefe, vorwiegend zürcherische Liegenschaften betreffend; 52 Pergamenturkunden von 1535—1664 (C V 3 Schachteln 15 f—h).

Gelöschte Schuldbriefe (aus dem Notariat Regensburg); 99 Pergamenturkunden aus den Jahren 1422—1722 (C V 3 Schachteln 15 k 1—4).

Nachlaß Quartiermeister Georg Friedrich Bodmer (1818—1904); militärische Akten betr. zürcherische Truppen aus den Jahren 1847, 1848 und 1856 (B X 101).

Nachlaß Prof. Dr. Friedrich Hegi-Naef sel. († 1930). 3 Pergamenturkunden von 1371, 1417 und 1570 (C V 3 Schachteln 3e und 6c); ein zürcherisches Regimentsbuch von ca. 1670 (B X 93); J. C. Abegg, Handschriftliche Beschreibung der Unruhen und Regimentsveränderung in Zürich von 1713 (B X 94); Ratsmemoriale der Stadt Zürich von ca. 1720 (B X 95); 4 Mappen mit Waisenamts- und Schirmvogteirechnungen der Landvogtei Knonau aus dem 18. Jahrhundert (B VII 12. 36 Mappe 19).

Nachlaß der zürcherischen Antistes Johann Jakob Hess (1741—1828) und **Georg Gessner** (1765—1843). Manuskripte und Drucksachen (B X 102 1—11 und B X 103 1—2).

* * *

Unter den **Depositen** sind folgende zu erwähnen:

Gesellschaft der Constaffel in Zürich (ganzes Archiv). In diesem Archiv sind als besondere Bestandteile enthalten das Archiv der « Adlichen Gesellschaft » in Zürich und ein Bruchstück des Archivs der Familie « Escher vom Luchs » in Zürich. Beginn der Bestände 1490.

Zunft zur Meisen in Zürich (ganzes Archiv). Beginn der Bestände 1490.

Gesellschaft der Schildner zum Schneggen in Zürich (ganzes Archiv). Beginn der Bestände 1432.

Gesellschaft der Bogenschützen zu Zürich (ganzes Archiv). Beginn der Bestände 1504.

Zürcherisches Artillerie-Kollegium oder Gesellschaft der Feuerwerker zu Zürich (ganzes Archiv). Beginn der Bestände 1686.

Archiv der Familie von Murali in Zürich (früher aufbewahrt im Hause zum «Garten»), enthaltend Bestände seit 1556, d. h. seit dem Beginn von Aufenthalt und Bürgerrecht der Familie in Zürich. In diesem Archiv sind inbegriffen Akten betr. Familienstiftungen, sowie die letztwillige Verfügung von Leonhard L. Werdmüller betr. Oetlishausen anno 1711.

Allmendkorporation Richterswil. Archiv dieser Korporation, bestehend aus verschiedenen Rödeln, 16 Pergamenturkunden und 8 Faszikeln Akten. Beginn der Bestände 1531 (C V 7 Schachteln 1—4).

Gerichtsherrschaft Teufen-Rorbas. (Depositum Bezirksrichter G. Hess-von Schulthess, Zürich 1, namens der Familie von Escher-von Meiss in Zürich.) 32 Pergamenturkunden, 1465—1681 (C V 5 Schachteln 9—10).

Ried bei Neerach. Die Antiquarische Gesellschaft in Zürich kaufte im Sommer 1939 ein guterhaltenes Urbar des Spitals zu Zürich von 1718 und übergab es dem Staatsarchiv als Depositum. Der Band bezieht sich auf die Zehntenrechte des Spitals zu Ried bei Neerach, ehemalige Obervogtei Neuamt, und war bei der Löschung der Zehntenrechte im Jahre 1857 der Gemeinde Ried durch die Spitalverwaltung herausgegeben worden. Aus dem Archiv dieser Gemeinde gelangte das Stück in die Hände von Privaten. Verfasser des Urbars ist der Spitalschreiber Erhard Kesselring. Der dem Band beigegebene Zehntenplan auf Pergament ist von 1707 datiert und hat den Feldmesser Johann Jakob Lavater aus Zürich zum Verfasser (H I 104a).

Zürcherische Glocken. 127 Glocken-Abklatsche (Inschriften und Reliefs), erstellt durch den Technischen Arbeitsdienst in Zürich (Leitung: Architekt Dr. Hermann Fietz).

Archiv des Corps «Tigurinia» zu Zürich (ganzes Archiv).

Archive der Studentenschaft und des Korporationen-Verbandes der Universität Zürich.

Archiv der Gymnasialverbindung «Gymnasia Turicensis».

Archiv des VIII. Internationalen Kongresses für Geschichtswissenschaft, abgehalten in Zürich August/September 1938.

* * *

Sammlung Frick. Im Jahre 1935 starb der Familienforscher Johannes Frick-Huber. Herr Frick hatte zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus privater Liebhaberei, ohne amtlichen Auftrag, die Erforschung der alten

Geschlechter der Landschaft Zürich begonnen. So entstand eine große Sammlung von familiengeschichtlichen Auszügen. Mit Rücksicht auf die immer größer werdende Bedeutung einer ernsthaft betriebenen Familienkunde war es zu begrüßen, daß die « Sammlung Frick » im vollen Umfang in den Besitz des Staatsarchivs übergang.

Chronik des Weißen Buches. Das Original der Chronik des Weißen Buches aus dem Landesarchiv in Sarnen befand sich 1937 vorübergehend zu Reproduktionszwecken im Staatsarchiv Zürich. Bei dieser Gelegenheit konnte für das Staatsarchiv eine Schwarzweiß-Kopie des für Forschungen zur eidgenössischen Geschichte so wichtigen Bandes hergestellt werden (B X 106).

Sammlung von Urkundenphotographien. Im Jahre 1935 ließ die Schwarzenbach-Stiftung für « Helvetica » an der Universität Zürich zuhanden eines photographischen Corpus schweizerischer Urkunden bis zum Jahre 1300 die entsprechenden Bestände der Staatsarchive Zürich und Frauenfeld mit der Kleinkamera photographieren. Die Aufnahmen besorgte im Auftrage der Stiftung Dr. phil. Ernst Rieger, damals in Wien, heute in Münster i. W. Die verantwortliche Leitung des Unternehmens stand dem Staatsarchiv Zürich zu. Auf Grund der Leica-Streifen wurden alle Aufnahmen vergrößert. Um daneben die rasche Benützung der Filmstreifen zu ermöglichen, erwarb das Staatsarchiv eine Filmbetrachtungslampe System Leitz. Filmstreifen und Vergrößerungen sind Eigentum des Historischen Seminars an der Universität Zürich, werden jedoch vom Staatsarchiv verwaltet und aufbewahrt.

Sämtliche Pergamenturkunden aus den Jahren 1336—1525, die sich in der Zentralbibliothek Zürich befinden (Zunftarchive, Familienarchive, eigene Bestände der Bibliothek) wurden zuhanden der Sammlungen des Staatsarchivs photographiert.

Einen großen und bedeutenden Zuwachs erfuhr die Sammlung der Pfarrbücher im Staatsarchiv Zürich. Die Arbeiten an dieser Abteilung gelangten mit dem Jahre 1940 zu einem gewissen Abschluß. Neben die Gattungen Taufbuch, Ehebuch und Totenbuch treten die sogenannten « Gemeinderödel » (Verzeichnis aller zu einer Kirchgemeinde gehörenden Einwohner), deren Sammlung und Erhaltung in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. 1940 konnten 307 Gemeinderödel dem Staatsarchiv zur dauernden Aufbewahrung übergeben werden. Der Gesamtbestand der Abteilung « Pfarrbücher » belief sich am 31. Juli 1940 auf gegen 900 Bände, er bildet die Archivabteilung E III.

Dr. E. Hauser und Dr. W. Schnyder veröffentlichten im « Zürcher Taschenbuch » auf das Jahr 1941 zwei Abhandlungen über diese Archivabteilung, und es kann daher für alle Einzelheiten auf diese Arbeiten verwiesen werden (Edwin Hauser, Die Sammlung der Pfarrbücher im Staatsarchiv Zürich. — Werner Schnyder, Verzeichnis der Pfarrbücher des Kantons Zürich nach dem Stand vom 31. Juli 1940). Die beiden Aufsätze sind

auch als Sonderdruck erschienen und bilden Heft 1 der «Verzeichnisse Schweizerischer Kirchenbücher».

* * *

Neben diesem außerordentlichen Zuwachs traten die üblichen Ablieferungen der Direktionen der kantonalen Verwaltung, der Gerichtsbehörden, der Notariate und der Bezirksbehörden: 1764 Bände, 1167 Aktenmappen, 454 einzelne Stücke, 114 Pakete, 1 Kiste, 123 Schachteln, 267 Pläne.

II. Neue Inventare, Repertorien, Regesten und Spezialkataloge.

Für die seit dem Jahre 1803 im Kanton Zürich nachweisbaren 254 ehehaften Tavernenrechte wurde ein sogenanntes «Tavernenbuch» erstellt. Diese alten dinglichen Rechte sind damit auf ihre Entstehung geprüft, und es kann in jedem Falle die heutige Rechtslage festgestellt werden.

Für die Bestände des neueren Archives (19. und 20. Jahrhundert) wurde ein alphabetisches Generalregister in Kartenform angelegt. Das Register ist vollendet für die Abteilungen: Eidgenössische und ausländische Angelegenheiten; allgemeine kantonale Angelegenheiten; Inneres; Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Verkehr; Justiz und Polizei; Militär; Finanzen; Gesundheitswesen, Kirchenwesen; Unterrichtswesen. Die Bearbeitung der Abteilung Bauwesen (Allgemeines, Hochbau, Tiefbau, Elektrizitätswirtschaft) war am Schluß der Berichtsperiode im Gange.

Neue Register wurden erstellt für folgende Abteilungen:

Abteilung K I 87—256: Gemeindekataster von 1801.

Verzeichnis der separat aufgestellten Archivalien (sogenannter «Eiserner Schrank» usw.).

Abteilung F III: Rechnungen vor 1798.

Abteilung B XI: Ältere Notariatsprotokolle.

Abteilung E I 30: Pfrundakten.

Abteilung J: Archiv des 1862 aufgehobenen Klosters Rheinau; außerdem veranlaßte das Staatsarchiv eine Abschrift des Katalogs der im Kloster Einsiedeln liegenden Rheinauer Bestände.

Bei einer Revision der Abteilung B IX (Archiv der Naturforschenden Gesellschaft und der Ökonomischen Kommission) konnten verschiedene Bestände aus dem 18. Jahrhundert, die seit 1914 als verloren galten, gefunden und wieder eingereiht werden (B IX 4, 5, 47 und 47a).

Für die als Eigentum oder als Depositum übernommenen Spezialarchive wurden besondere Repertorien angelegt.

Die Neuordnung und Neuverpackung wurde für folgende Archivabteilungen durchgeführt: C I (Urkunden «Stadt und Landschaft»); A 41 (Glückshafenrodel); A 42 (Mandatsammlung 15. Jahrh. ff.); A 43

(Eide und Ordnungen); B II (Ratsmanuale); E I 30 (Pfrundakten); K II (Helvetik); L (Eidgenössische und ausländische Angelegenheiten); N (Inneres); O (Volkswirtschaft).

III. Gemeindegarchiv, Bezirksarchive, Notariatsarchive.

Der vom Staatsarchiv empfohlene und überwachte Archivordner nahm Archivarbeiten vor in folgenden Ortschaften:

Adlikon, Aesch bei Birmensdorf, Aeugst a. Albis, Bassersdorf, Berg a. I., Birchwil, Breite-Hakab, Bülach, Dietlikon, Eglisau, Elgg, Elsau, Fehraltorf, Fischenthal, Freienstein, Glattfelden, Gossau, Groß-Andelfingen, Herrliberg, Hirzel, Hittnau, Hochfelden, Hombrechtikon, Horgen, Hüntwangen, Illnau, Kappel, Knonau, Lindau, Meilen, Neschwil, Niederweningen, Nürensdorf, Oberembrach, Oberweningen, Oberwil, Oetwil a. S., Ossingen, Ottenbach, Pfäffikon, Rätterschen, Rafz, Rheinau, Rüti (Bez. Hinwil), Rüti bei Winkel, Russikon, Schleinikon, Schönenberg, Seegraben, Stäfa, Stallikon, Steinmaur, Urdorf, Volketswil, Wald, Wallisellen, Wangen, Weiningen, Weißlingen, Wettswil a. Albis, Wil, Wila, Wildberg, Winterthur-Oberwinterthur, Winterthur-Töb, Winterthur-Veltheim, Winterthur-Wülflingen, Zürich-Neumünster.

Außerdem ordnete er die Notariatsarchive in Embrach, Grüningen, Horgen, Illnau, Niederglatt, Uster, Zürich-Außersihl, Zürich-Riesbach und Zürich-Fluntern.

Neuordnungen von Bezirksarchiven wurden ihm in Andelfingen, Hinwil, Pfäffikon und Winterthur übertragen.

Im Gegensatz zur Kriegsmobilmachung 1914—1918 wurde 1939 der Grundsatz aufgestellt, die Archivvisitationen weiterzuführen und auch die Gemeinden, soweit es die personellen Verhältnisse erlauben, zur Fortführung der Ordnungsarbeiten zu veranlassen.

1935 erschien eine Broschüre von Staatsarchivar A. Largiadèr, «Unsere Gemeindegarchiv; mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich». Die Schrift wurde unentgeltlich allen Gemeinderatskanzleien des Kantons Zürich zugestellt (Sonderdruck aus «Zeitschrift für Schweizerische Geschichte», 1935, S. 97—118).

IV. Publikationen.

In den Jahren 1935—1939 erschienen folgende Publikationen, deren Inhalt vollständig oder zum überwiegenden Teil den Beständen des Staatsarchivs Zürich entnommen ist. Für sämtliche nachgenannten Veröffentlichungen befand sich die Geschäftsleitung während der Materialsammlung und während der Drucklegung im Staatsarchiv Zürich.

Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte vom 13. Jahrhundert bis 1798. Zur 600-Jahrfeier der Brunschen Zunftverfassung mit Unterstützung von Kanton und Stadt Zürich herausgegeben von Con-

staffel, alten und neuen Zünften der Stadt Zürich. Bearbeitet unter Mithilfe von Hans Nabholz von Werner Schnyder. 2 Bände, Zürich 1936. — Das Werk umfaßt mit den Registern 930 Seiten und rund 1400 Nummern. Der Inhalt beruht zu einem großen Teil auf den Originaldokumenten des Staatsarchivs.

Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte von den Anfängen bis 1500. Im Auftrage und mit Unterstützung der Zürcher Handelskammer, des Kantons und der Stadt Zürich herausgegeben von der bestellten Kommission; bearbeitet von Werner Schnyder. 2 Bände, Zürich 1937. — Die beiden Bände umfassen 1238 Seiten mit rund 1740 Nummern. Davon sind 1054 Stücke dem Staatsarchiv Zürich entnommen; der Rest verteilt sich auf Archive in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, England, Italien und Österreich.

Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jahrhunderts. Herausgegeben mit Unterstützung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich vom Staatsarchiv des Kantons Zürich. Zweiter Band, bearbeitet von Hans Nabholz und Edwin Hauser, XXXV u. 936 S. 1. Teil: Steuergesetzgebung (1401—1470) und Steuerrödel (1401—1450); 2. Teil: Register und vergleichende Häusertabellen mit Stadtplan. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1939.

Mit dem Druck war 1927 begonnen worden; in den Jahren 1937—1939 besorgte Dr. W. Schnyder die Drucklegung der 300 Seiten umfassenden Register. — In bezug auf die Vorgeschichte des Unternehmens sei auf das dem Bande beigegebene Vorwort des Staatsarchivars verwiesen.

Als Sonderdruck aus dem vorstehend erwähnten Bande der «Steuerbücher» ist erschienen:

Vergleichende Häusertabellen zu den Zürcher Steuerbüchern des XIV. und XV. Jahrhunderts, bearbeitet von Dr. phil. h. c. Adrian Corrodi-Sulzer. Mit einem Stadtplan. Zürich 1939.

Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. Herausgegeben von einer Kommission der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Zwölfter Band. Nachträge und Berichtigungen von den Anfängen bis 1336, bearbeitet von Paul Kläui. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1939. XVI u. 453 Seiten.

Über die Bedeutung dieses Bandes, der den Abschluß einer im Jahre 1888 begonnenen Reihe darstellt, verweisen wir auf den Vorbericht, der dem Bande beigegeben ist. Herausgegeben von einer wissenschaftlichen Gesellschaft, ist das Zürcher Urkundenbuch in erheblichem Maße von Kanton und Stadt Zürich durch Zuschüsse unterstützt worden; und vor allem ist das Werk in engster Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv entstanden und ausgearbeitet worden, sind doch von den 4863 abgedruckten Urkunden 3481 Stücke dem Staatsarchiv Zürich entnommen (= 71 %).

V. Ausstellungen und Hundertjahrfeier.

Im April und Mai 1936 veranstaltete die Zentralbibliothek Zürich eine vielbeachtete Ausstellung «Zürich unter der Zunftverfassung». Das Staatsarchiv beteiligte sich daran mit einer Reihe von Ausstellungsgegenständen (Urkunden, Bände, Staatsaltertümer). Der Staatsarchivar übernahm einen Teil der Führungen.

Nachdem sich einmal in der äußeren Aufmachung von Archivausstellungen eine gewisse Praxis ausgebildet hatte, war es gegeben, daß für Jahresversammlungen und sonstige Veranstaltungen mit geschichtlichem Hintergrund das Prinzip der Ausstellung, natürlich mit wechselndem Inhalt, weitergeführt wurde. Solche Anlässe boten sich bei der Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz 1936, beim Internationalen Historiker-Kongreß 1938, bei der Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Archivare 1939 und bei der Fachsitzung der Geographisch-ethnographischen Gesellschaft in Zürich 1937. In letzterem Falle handelte es sich um eine Ausstellung alter Karten und Pläne. Bei der Auswahl der Stücke ergaben sich eine Reihe von genaueren Feststellungen über Herkunft und Charakter der Pläne und Karten. Solche Beobachtungen sind im Zürcher Taschenbuch 1938 unter dem Titel «Zur zürcherischen Kartographie des 17. Jahrhunderts» veröffentlicht. — Ein dauernder Gewinn dieser Ausstellungen ist der illustrierte Katalog «Ausstellung historischer Dokumente» (Zürich 1938, 36 Seiten).

Das Jahr 1837 hat in der Geschichte des Staatsarchivs seine besondere Bedeutung, weil damals durch G. Meyer von Knonau mit der wissenschaftlichen Erschließung der Bestände und der Vereinigung der Nebenarchive begonnen wurde. Aus Anlaß dieser Hundertjahrfeier fand vom 6. bis 9. November 1937 eine öffentliche Ausstellung von besonders bemerkenswerten Dokumenten des Archivs statt. Während der Dauer der Ausstellung wurden zahlreiche Führungen abgehalten, und das Interesse der nahezu 1600 Besucher aus allen Schichten der Bevölkerung war sehr groß. Gleichzeitig erschien eine Erinnerungsschrift «Das Staatsarchiv Zürich 1837 bis 1937», von Dr. Anton Largiadèr. Dank dem Entgegenkommen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich war es möglich, der Schrift die farbige Wiedergabe einer Miniatur des Malers Hans Asper von 1539 beizugeben. Als Auftakt zur Jubiläumsausstellung fand am 6. November 1937 im Kreise der Antiquarischen Gesellschaft eine Sitzung statt, in welcher der Staatsarchivar über die Archivgeschichte der letzten hundert Jahre referierte.

Anton Largiadèr.

Stadtarchiv Zürich.

1. Neuerwerbungen.

Seit der im Jahre 1934 erfolgten Vereinigung von acht Vororten mit der Stadt Zürich betragen die jährlichen Ablieferungen der Verwaltungs-

abteilungen bis 1000 Bände und ebensoviele Aktenschachteln. Das bedingt eine vermehrte Ausscheidung weniger wichtiger Archivalien, mit der bisher stark zurückgehalten wurde. Die Bestände einzelner Abteilungen reichen heute bis ins Jahr 1935.

Die Literatur über die Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939 wurde vollständig gesammelt. Das Archiv der LA 1939 wird von der Zentralbibliothek Zürich übernommen.

2. Erschließung der Archivbestände.

Die Neuordnung der Abteilung III, Bücher und Akten von 1317 bis 1798, konnte vollendet werden. Das bisher unsystematisch aufbewahrte Material ist nun nach Materien geordnet und vollständig inventiert. Bestand: 3318 Bände und 49 Aktenmappen.

Materienverzeichnis:	Daten:
A. Bürgerschaft	1336—1797
B. Fraumünsterabtei und Fraumünsteramt	853—1798
C. Sihlamt	1417—1798
D. Bergamt	1441—1798
E. Hardamt	1410—1798
F. Pfrundhaus St. Jakob	1221—1798
G. Bauamt	1298—1799
H. Wasserversorgung	1421—1798
J. Brüggerfonds	1548—1799
K. Stiftung Agnes Thomann	1607—1798
L. Neues Kollegium zum Fraumünster	1636—1699
M. Waisenhaus	1639—1798
N. Neue Stiftung für notleidende Praedikanten u. deren Witwen	1665—1799
O. Kriegsfonds	1683—1798
P. Französischer Kirchenfonds	1739—1802
Q. Kunstschule	1773—1798
R. Töchterchule	1774—1798
S. Pfarrpfrundfonds	1789—1797

Ebenfalls nach Materien geordnet wurden die bisher chronologisch eingereihten Urkunden I A der Jahre 883 bis 1798. Für beide Bestände enthalten die Inventare eine synoptische Darstellung der Signaturen.

E. Hermann.

Kantonsarchiv Zug.

1. Neuerwerbungen. Außer dem ordentlichen Zuwachs an neuern Verwaltungsakten ist keine nennenswerte Vermehrung der Bestände zu verzeichnen.

2. Wichtigere Archivarbeiten. Die in der letzten Übersicht erwähnte Neuordnung der alten Bestände (bis 1798) konnte zufolge

Wahl des Unterzeichneten zum Landschreiber nicht mehr wesentlich weitergeführt werden. Die noch unausgeschiedenen Bestände wurden wenigstens nach Hauptabteilungen provisorisch aufgeteilt; dabei muß es vorderhand, bis neue Kräfte verfügbar werden, sein Bewenden haben. Sollte die Beanspruchung der Kanzlei durch die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen merklich zurückgehen, so dürfte jene Voraussetzung bald erfüllt sein. Im Zusammenhang mit der Herausgabe eines zugerischen Wappenbuches wurden zu den Urkunden des Stadtarchivs Zug und den im Archiv liegenden Gülden bis 1500 ein umfassendes Namenregister erstellt. Die leider früher bei der Kanzellierung (Entkräftung) der alten Gülden abgerissenen Siegel wurden, soweit sie noch vorhanden waren, in einer Sammlung vereinigt und dazu ein provisorischer Katalog angelegt; es sind rund 350 verschiedene Siegel vorhanden, wobei nahezu sämtliche städtischen Geschlechter, außerdem viele aus dem ehemaligen äußern Amt (Aegeri, Menzingen, Baar) vertreten sind.

Als Fortsetzung des Quellenwerkes zur Entstehung der Eidgenossenschaft ist die Bearbeitung eines zugerischen Urkundenbuches an die Hand genommen worden, das bis 1500 reichen soll und als wissenschaftliche Festgabe zur Zentenarfeier gedacht ist.

E. Z u m b a c h.